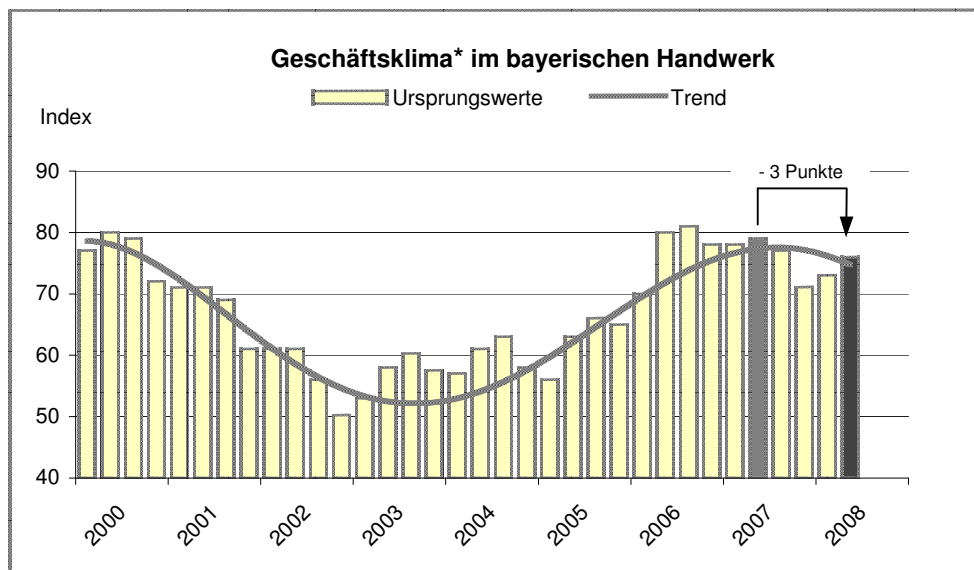


# BAYERISCHER HANDWERKSTAG

Max-Joseph-Strasse 4, 80333 München  
Tel.: (089) 55 75 01, Fax: (089) 55 75 22, E-Mail: bht@bht-muenchen.de  
www.dasbayerischehandwerk.de

## Konjunktorentwicklung im bayerischen Handwerk

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- Handwerkskonjunktur im 2. Quartal 2008
- Erwartungen für das 3. Quartal 2008
- Branchen- und Regionalblatt
- Zeitreihen



\* Mittelwert aus aktueller und zukünftiger Lageeinschätzung; Anteil der guten und befriedigenden Urteile

Manuskript abgeschlossen am 04.08.2008  
Redaktion: Dr. Lothar Semper  
Robert Fleschütz  
Andreas Bücherl  
Marco Wenz

## **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND**

*Die deutsche Wirtschaft hat nach dem unerwartet kräftigen Wachstum zu Jahresbeginn im 2. Quartal an Schwung verloren. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal gesunken sein.*

*Die Konsumausgaben der privaten Haushalte dürften nach Angaben des ifo-Instituts in der ersten Jahreshälfte nur um real 0,5 % gestiegen sein. Nachdem die Ausrüstungsinvestitionen der gewerblichen Wirtschaft im 1. Vierteljahr 2008 aufgrund von Sondereffekten noch äußert kräftig zugelegt haben, dürfte es zwischen April und Juni als Gegenreaktion zu einer Beruhigung gekommen sein. Die Ausfuhrentwicklung hat in den letzten Monaten an Schwung verloren. Die Inflationsrate nahm in jüngster Zeit wieder zu und lag im Juni bei 3,3, %. Am Arbeitsmarkt setzte sich die positive Grundtendenz fort, wenngleich die Fortschritte kleiner geworden sind. Die Arbeitslosenquote verringerte sich binnen Jahresfrist von 8,8 auf 7,5 %.*

## **ENTWICKLUNG DES BAYERISCHEN HANDWERKS IM 2. QUARTAL 2008**

### **Übersicht**

Im bayerischen Handwerk haben sich die wirtschaftlichen Aktivitäten von April bis Juni vorwiegend aus saisonalen Gründen gegenüber dem 1. Quartal 2008 beschleunigt. Zusätzliche konjunkturelle Unterstützung bekam im Wesentlichen nur das Geschäft mit gewerblichen Kunden. Der Stimmungsindikator lag Ende Juni bei 76 Punkten und damit nur leicht unter dem Vorjahresniveau (79 Punkte).

Die Beschäftigung wurde im Laufe des 2. Vierteljahres wieder ausgeweitet. Konjunkturelle Gründe zur Aufstockung des Personalbestan-

des haben spürbar an Bedeutung verloren und konzentrierten sich auf wenige Branchen. Zur Jahresmitte waren somit 850.000 Personen im bayerischen Handwerk tätig, geringfügig mehr als im Juni 2007.

Der Ordereingang zeigte im Zuge der Frühjahrsbelebung ansteigende Tendenz. Die Saisoneinflüsse kamen in allen Branchen, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß, zum Tragen. Die Auftragsreichweite verkürzte sich binnen Jahresfrist von 6,1 auf 5,9 Wochen.

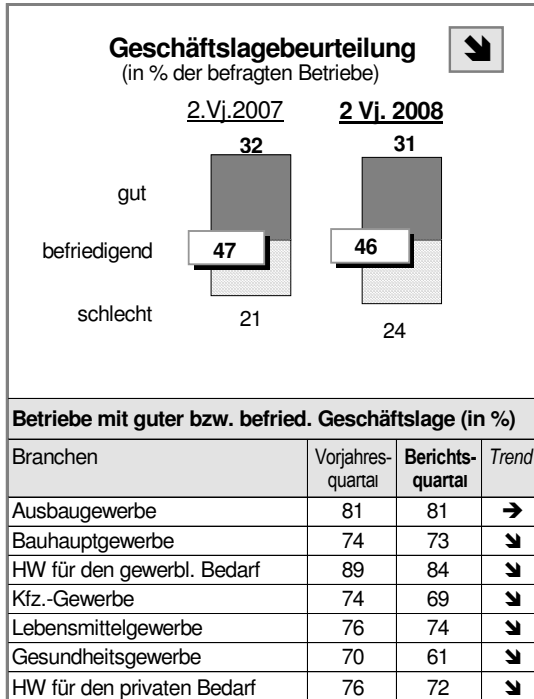
Die Umsatztätigkeit gewann seit April vor allem saisonbedingt wieder an Schwung. In einigen Branchen stützten auch konjunkturelle Einflüsse die Absatzentwicklung. Alles in allem dürfte das Handwerk in der ersten Jahreshälfte 2008 einen nominalen Umsatzzuwachs von 3 % erreicht haben; real verblieb noch ein minimales Plus von 0,5 %.

Das Investitionsgeschehen hat nach der kräftigen Aufwärtsbewegung im Jahr 2007 in den letzten Monaten an Dynamik eingebüßt. Im Berichtszeitraum haben 28 % der befragten Firmeninhaber investiert.

Das Handwerk erwartet für die nächsten Monate zwar noch eine insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung, gleichwohl signalisieren die vorlaufenden Konjunkturindikatoren eine nachlassende Dynamik der wirtschaftlichen Aktivitäten. Dämpfende Effekte gehen insbesondere von der verhaltenen Nachfrage der privaten Haushalte aus.

Konjunkturindikatoren	Vorjahresquartal	Berichtsquartal	Trend
Geschäftsklima	79 Punkte	<b>76 Punkte</b>	↘
Personalbestand	847.000	<b>850.000</b>	↗
Auslastung	75 %	<b>75 %</b>	→
Auftragsbestand	6,1 Wo.	<b>5,9 Wo.</b>	↘
Umsätze	22,6 Mrd. €	<b>23,2 Mrd. €</b>	↗
Investitionsneigung	30 %	<b>28 %</b>	↘

## Geschäftslage



Die Stimmung im bayerischen Handwerk ist infolge der üblichen Frühjahrsbelebung wieder gestiegen. Dagegen haben konjunkturelle Einflüsse kaum einen Beitrag zur Verbesserung der Lagebeurteilung geleistet. Die Geschäftsentwicklung im 2. Quartal 2008 wurde von 76 % der befragten Betriebe als gut oder befriedigend eingestuft. Die übrigen 24 % der Umfrageteilnehmer waren mit ihrer wirtschaftlichen Situation nicht zufrieden. Der Saldo aus guter und schlechter Bewertung betrug + 7 % und erreichte damit nicht mehr ganz das entsprechende Vorjahresniveau (+ 11 %).

Im Vorjahresvergleich verzeichneten nahezu alle Branchen eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Das Bauhauptgewerbe meldete allerdings nur eine äußerst geringfügige Eintrübung der Geschäftssituation. Offensichtlich konnten der gewerbliche und der öffentliche Bau die Abschwächung im Wohnungsbau noch einigermaßen ausgleichen.

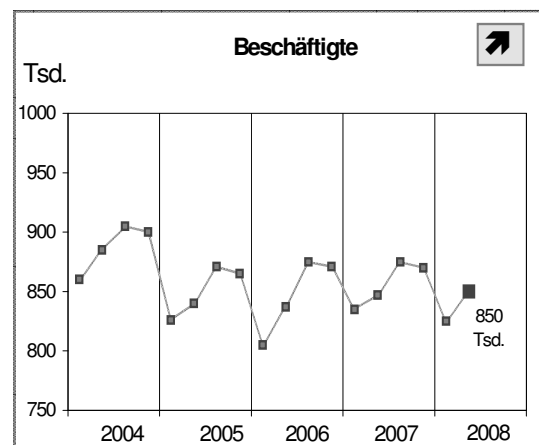


Trend gegenüber Vorjahr.

Die Zulieferer konnten zwar den sehr guten Vorjahreswert nicht mehr erreichen, beurteilten aber ihre Lage weiterhin ausgesprochen positiv. Das Kraftfahrzeuggewerbe reagierte ziemlich enttäuscht auf die aktuelle Geschäftsentwicklung. Vor allem die Privatkundennachfrage kam bisher nicht wie erhofft in Schwung. Auch die konsumnahen Branchen spüren wegen der hohen Inflationsrate eine deutliche Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte. Das Ausbaugewerbe meldete als einzige Handwerksgruppe eine stabile Geschäftslagebeurteilung.

## Beschäftigung

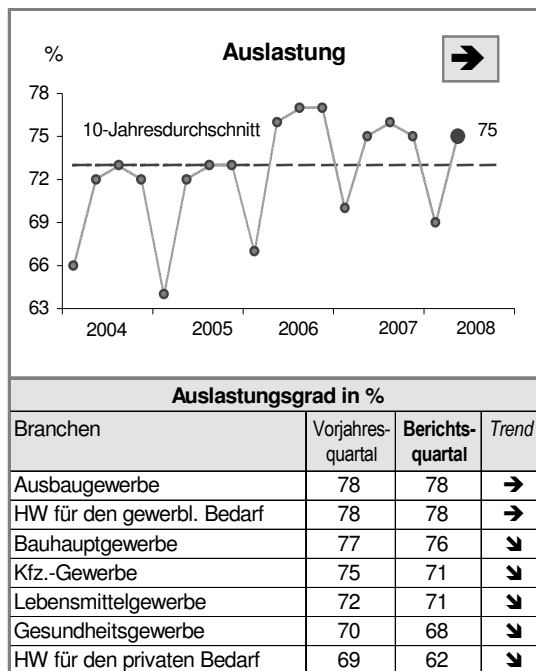
Die Beschäftigung zeigte seit April ansteigende Tendenz. Allerdings fiel die Zunahme relativ moderat aus, da sich zu Jahresbeginn die saisonbedingten Personalentlassungen wegen des sehr milden Winters und der Saisonkurzarbeitergeldregelung in engen Grenzen hielten. Zudem haben konjunkturelle Gründe zur Aufstockung der Mitarbeiterzahl an Bedeutung verloren und konzentrierten sich auf wenige



Branchen. In einigen Gewerken dürften außerdem die jüngsten Tariflohnabschlüsse die Einstellungsbereitschaft gebremst haben.

Zur Jahresmitte waren somit rund 850.000 Personen im bayerischen Handwerk tätig, etwas mehr als im Juni 2007.

## Betriebsauslastung

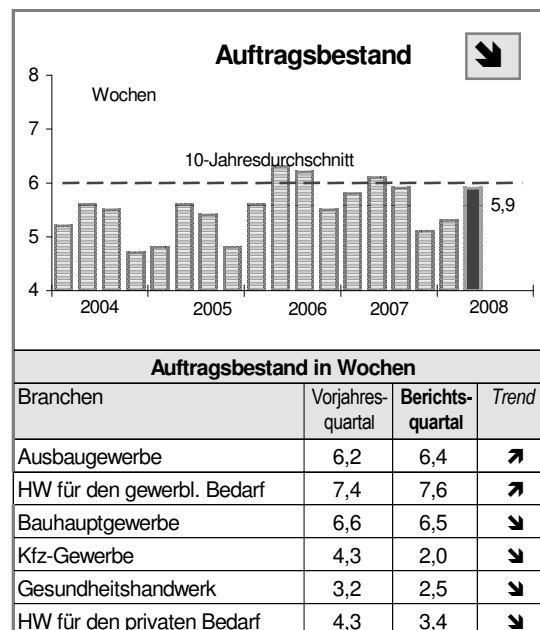


Die Auslastung ist im Zuge der Frühjahrsbelegung wieder deutlich gestiegen, und zwar von 69 % im 1. Quartal auf zuletzt 75 %. Dieser Wert entspricht exakt dem Vorjahresergebnis und lässt darauf schließen, dass die Handwerkskonjunktur zurzeit auf der Stelle tritt.

Auf Branchenebene erreichten wieder nur zwei Handwerksgruppen das vergleichbare Vorjahresniveau. Die Zulieferer konnten aufgrund der immer noch guten Industriekonjunktur ihre Produktionsanlagen mit 78 % weiterhin intensiv nutzen. Auch im Ausbaugewerbe lag die Kennziffer dank des zunehmenden Modernisierungsbedarfs auf Vorjahreshöhe. Dagegen mussten Branchen, die vorwiegend Leistungen und Produkte für den privaten Bedarf anbieten, einen erheblichen Rückgang des Auslastungsgrades von 69 auf 62 % hinnehmen. Die anhaltende Konsumschwäche hat hier offenbar voll auf das Handwerk durchgeschlagen. Das Kfz-Gewerbe meldete ebenfalls eine merklich niedrige Auslastung als vor Jahresfrist.

## Auftragslage

Der Auftragseingang gewann in den letzten Monaten wieder an Schwung. Maßgeblich hierfür waren saisonale Einflüsse, die in allen Branchen – wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß – zum Tragen kamen. Außerdem haben die gewerblichen Kunden aufgrund der immer noch guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung recht lebhaft geordert. Demgegenüber spürten die konsumnahen Handwerkszweige die inflationsbedingte Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte.



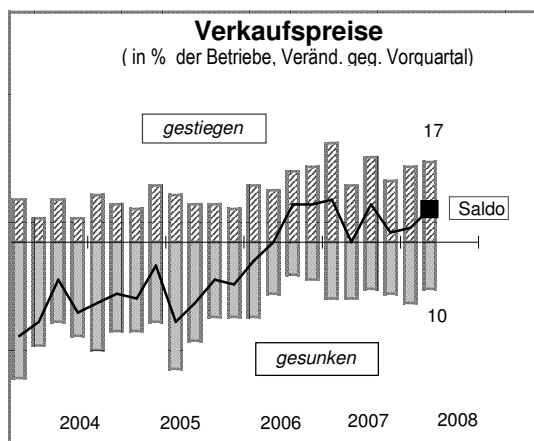
Im Bauhauptgewerbe war die Entwicklung des Ordereingangs unverändert gespalten: Während die Wohnungsbaunachfrage immer noch ausgesprochen zögerlich verlief, zeigte der Trend im gewerblichen und im öffentlichen Bau weiter nach oben. Das Ausbauhandwerk verzeichnete eine alles in allem recht lebhaft Nachfrage. Gestützt wurde sie insbesondere von dem wachsenden Bedarf an Bestandsinvestitionen. Bei den Zulieferern setzte sich die Aufwärtstendenz fort. Allerdings hat sie infolge der Belastungsfaktoren wie hoher Eurokurs, gestiegene Rohstoffpreise und die ruhi-

gere Weltkonjunktur in jüngster Zeit an Dynamik verloren. Das Kraftfahrzeuggewerbe ist von der aktuellen Nachfrageentwicklung ziemlich enttäuscht. Der Neuwagenhandel hatte in erster Linie unter den explodierenden Spritpreisen sowie der Unsicherheit über die Neuregelung der Kfz-Steuer zu leiden. Auch die Reparatur- und Wartungsaufträge flossen wegen der nachlassenden Ausgabenbereitschaft der Autohalter recht verhalten.

Ende Juni 2008 reichte das Auftragspolster des Gesamthandwerks für eine Beschäftigung von 5,9 Wochen. Binnen Jahresfrist hat sich damit die Orderreichweite nur geringfügig um 0,2 Wochen verkürzt.

## Preisentwicklung

Der Preisauftrieb auf der Einkaufsseite setzte sich im Meldezeitraum unverändert fort. Erneut haben 58 % der Betriebe über Verteuerungen ihrer eingekauften Waren berichtet. Am häufigsten mussten wieder Lebensmittelhandwerker Preiserhöhungen akzeptieren; der neuesten Umfrage zufolge waren es 84 % der Firmen. Ferner hatten das Bauhauptgewerbe und die Zulieferer überdurchschnittlich oft mit gestiegenen Einkaufspreisen zu kämpfen.

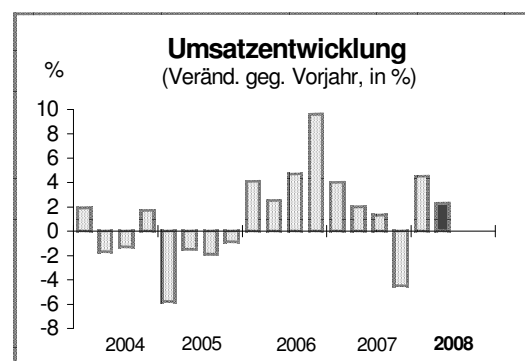


Auf der Absatzseite verlief die Preisentwicklung in merklich ruhigeren Bahnen. Lediglich

17 % der befragten Firmeninhaber meldeten eine Preiserhöhung für Produkte und Dienstleistungen. Das Lebensmittelhandwerk hat zwar relativ oft die Verkaufspreise angehoben, die Kostensteigerungen konnte es aber aufgrund des harten Wettbewerbs und der schwachen Verbrauchskonjunktur nicht im vollen Umfang weitergeben. Weiter unter Druck standen die Absatzpreise im Bauhauptgewerbe sowie im Gesundheitshandwerk.

## Umsatzentwicklung

Der Umsatzverlauf hat sich seit April erwartungsgemäß beschleunigt. Vor allem der Saisonaufschwung hat hierzu beigetragen. Konjunkturelle Impulse beschränkten sich im Wesentlichen auf die Umsatztätigkeit mit gewerblichen Kunden. Die Absatzentwicklung der konsumnahen Handwerkszweige wurde durch die stark steigenden Lebenshaltungskosten der Verbraucher belastet. Denn angesichts

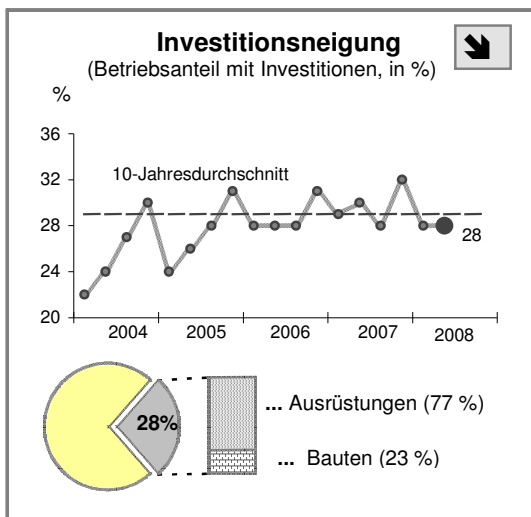


neuer Rekordwerte bei den Preissteigerungsraten sehen die Privathaushalte ihre Kaufkraft zunehmend gefährdet und reagieren darauf mit verstärkter Kaufzurückhaltung.

Im ersten Halbjahr 2008 erwirtschaftete das bayerische Handwerk einen Umsatz von rund 42 Milliarden Euro. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis war das ein nominales Plus von ca. 3 %; real dürften die Umsätze noch um 0,5 % zugelegt haben.

## Investitionsbereitschaft

Das Investitionsgeschehen hat nach der kräftigen Aufwärtsbewegung im Jahr 2007 in den letzten Monaten an Dynamik eingebüßt. Zum einen sind die Absatzperspektiven nicht mehr so günstig, zum anderen haben sich die Kreditkonditionen für Klein- und mittelständische Betriebe tendenziell verschlechtert. Im Berichtszeitraum haben 28 % der befragten Firmeninhaber investiert. Die Quote entspricht damit knapp dem langjährigen Durchschnitt (siehe unten stehende Grafik).



Insgesamt hat das bayerische Handwerk in den ersten sechs Monaten dieses Jahres rund 1,3 Milliarden Euro für Baumaßnahmen und Ausrüstungsgüter ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahreswert war das ein Plus von 3 %.

## ERWARTUNGEN FÜR DAS 3. QUARTAL 2008

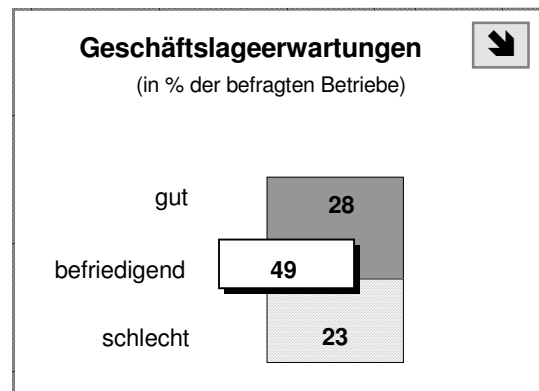
Die bayerischen Handwerksunternehmen erwarten der aktuellen Umfrage zufolge für die kommenden Monate zwar eine insgesamt noch einigermaßen zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Gleichwohl signalisieren die Frühindikatoren, dass die konjunkturellen Auftriebskräfte tendenziell schwächer werden.

Die Bauproduktion wird wegen der positiven Auftragsentwicklung im gewerblichen und öffentlichen Bau weiter zulegen, wenngleich das Wachstumstempo merklich niedriger sein dürfte als zuletzt. Schwachpunkt der Baukonjunktur bleibt nach wie vor der Wohnungsneubau. Das Ausbaugewerbe ist dank des wachsenden Sanierungsbedarf für den weiteren Geschäftsverlauf recht zuversichtlich.

Für die Zulieferer wird das wirtschaftliche Umfeld zunehmend schwieriger. Der starke Euro, die langsamere Gangart der Weltkonjunktur sowie die hohen Energie- und Rohstoffpreise machen der Branche zu schaffen. Im Inland klingt zudem der mehrjährige Investitionsboom allmählich ab.

Das Kraftfahrzeuggewerbe sieht eher skeptisch in die Zukunft. Der Neuwagenabsatz dürfte aufgrund der Rekordpreise an den Zapfsäulen und der immer noch ungeklärten Ausgestaltung der CO<sub>2</sub>-basierten Kfz-Steuer kaum in Fahrt kommen. Im Servicebereich ist ebenfalls keine Belebung zu erwarten.

Im Lebensmittelhandwerk dürfte sich an der stagnierenden Grundtendenz vorerst wenig ändern. Große Sorgen bereitet der Branche weiterhin der enorme Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten.



**Branchen- und Regionalblatt**
**Branchen**

Konjunkturindikatoren	Branchen							Gesamt- handwerk <sup>6)</sup>	
	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	Handwerk f.d.gewerbl. Bedarf	Kfz.-Gewerbe	Lebens- mittel- gewerbe	Gesund- heits- gewerbe	Handwerk für den privaten Bedarf		
Beschäftigtenveränderung <sup>1)2)</sup>	26	15	13	7	8	5	5	14	
	↑ 8	↑ 10	↑ 9	↓ 12	↓ 11	↓ 10	↓ 7	↑ 10	
Betriebsauslastung (%)	76	78	78	71	71	68	62	75	
Auftragseingänge <sup>1)2)</sup>	30	27	26	21	18	18	16	24	
	↑ 28	↑ 26	↔ 26	↓ 32	↓ 22	↓ 40	↓ 26	↓ 27	
Auftragsbestände (Wochen)	5,8	6,4	7,6	2,0	---	2,5	3,4	5,9	
Einkaufspreise <sup>1)2)</sup>	66	55	63	50	84	50	40	58	
	↑ 3	↑ 3	↑ 4	↑ 2	↑ 0	↑ 2	↑ 3	↑ 2	
Verkaufspreise <sup>1)2)</sup>	10	14	20	25	28	8	16	17	
	↓ 17	↑ 10	↑ 10	↑ 7	↑ 1	↓ 11	↑ 8,3	↑ 10	
Umsätze <sup>1)2)</sup>	38	27	26	23	23	21	13	26	
	↑ 21	↑ 23	↑ 21	↓ 31	↔ 23	↓ 41	↓ 28	↑ 25	
Investitionsneigung <sup>3)</sup>	36	28	33	25	31	23	13	28	
Geschäftslage <sup>4)</sup>	derzeit (30.06.2008)	73	81	84	69	74	61	72	76
	zukünftig (3.Vj.2008)	73	82	84	68	76	61	75	77
	Tendenz geg. Vorquartal <sup>1)5)</sup>	→	↗	→	↘	↗	→	↗	↗

**Regionen**

Konjunkturindikatoren	Regionen						Bayern <sup>6)</sup>	
	Ober- bayern	Niederbayern/ Oberpfalz	Schwaben	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken		
Beschäftigtenveränderung <sup>1)2)</sup>	11	17	11	19	7	14	14	
	↑ 10	↑ 11	↑ 7	↑ 11	↑ 5	↑ 12	↑ 10	
Betriebsauslastung (%)	74	75	75	74	75	75	75	
Auftragseingänge <sup>1)2)</sup>	22	25	24	25	27	24	24	
	↓ 34	↔ 25	↓ 27	↓ 26	↔ 27	↑ 23	↓ 27	
Auftragsbestände (Wochen)	5,8	6,8	5,6	5,5	5,9	7,2	5,9	
Einkaufspreise <sup>1)2)</sup>	60	58	53	59	59	61	58	
	↑ 3	↑ 3	↑ 2	↑ 3	↑ 2	↑ 2	↑ 2	
Verkaufspreise <sup>1)2)</sup>	19	16	14	17	16	17	17	
	↑ 9	↑ 12	↑ 8	↑ 11	↑ 10	↑ 8	↑ 10	
Umsätze <sup>1)2)</sup>	25	28	22	28	27	27	26	
	↓ 29	↑ 23	↓ 26	↑ 24	↑ 24	↑ 21	↑ 25	
Investitionsneigung <sup>3)</sup>	30	29	28	28	26	28	28	
Geschäftslage <sup>4)</sup>	derzeit (30.06.2008)	74	76	80	75	75	79	76
	zukünftig (3.Vj.2008)	74	78	83	76	74	81	77
	Tendenz geg. Vorquartal <sup>1)5)</sup>	→	↗	↗	↗	↘	↗	↗

1) Veränderung gegenüber dem Vorquartal

2) Obere Zahl: gestiegen; untere Zahl: gesunken; jeweils Anteil der Betriebe mit entsprechender Antwort in %

3) Anteil der Betriebe mit Investitionen in %

4) Anteil der Betriebe mit guter und befriedigender Geschäftslage in %

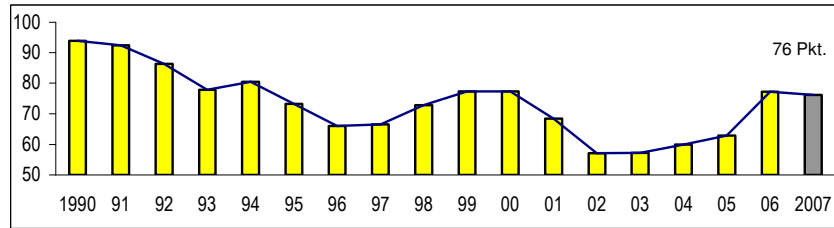
5) Tendenz: ↗ : positiv ; ↘ : negativ ; → : unverändert

6) Durchschnitt aus den befragten Betrieben

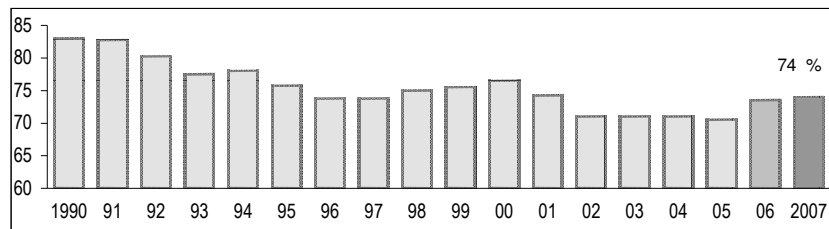
## Zeitreihen

### Ausgewählte Konjunkturindikatoren von 1990 bis 2007 (Jahreswerte)

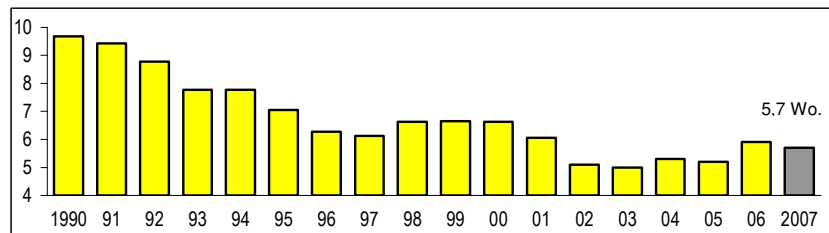
#### Geschäftsklima Indexpunkte



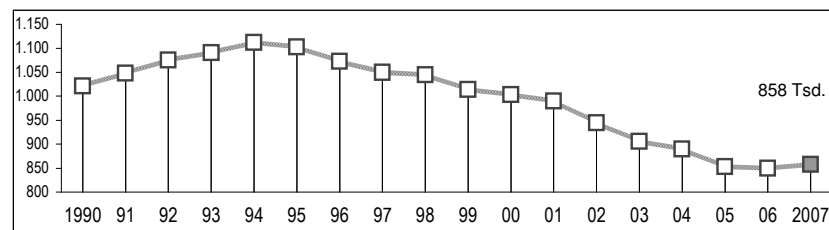
#### Betriebsauslastung in Prozent



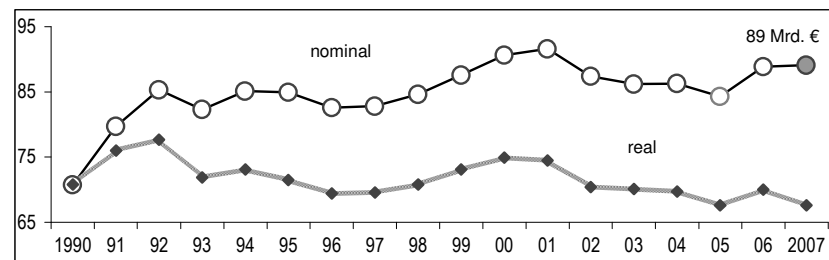
#### Auftragsbestand in Wochen



#### Beschäftigte in Tausend



#### Umsätze in Milliarden Euro - nominal - real, in Preisen von 1990



#### Investitionen in Milliarden Euro

